

Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Friedensvereins

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und
Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1901)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6–8 Seiten.

Redaktion: Für den Vorort des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, Eulerstrasse 55, Basel. — Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die **Haller'sche Buchdruckerei** in Bern, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Ewiger Friede (Gedicht). — Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweizer. Friedensvereins. — Jahresbericht des Schweizer. Friedensvereins. — Vortragstourné des Herrn Richard Feldhaus von Basel. — Auf Vorposten. — Initiativvorschlag zur Gründung eines europäischen Bundesstaates. — Schweizer. Friedensverein. — Staatsrat von Bloch. — Björnsterne Björnson. — Inserate.

Motto.

Kampf und Krieg sind nicht gleichbedeutend. Es gibt tausend andere Arten des Wettbewerbs als den mittels Tot-schlags ausgeführten.

Bertha von Suttner.

Ewiger Friede.

Von Wilhelm Unsell.

Der ew'ge Friede, als ob der
 Je möglich wär' auf Erden?
 Ich glaub' nicht dran, selbst wenn einmal
 Die Menschen Engel werden.

Denn Kampf und Streit ist überall,
 Wohin wir mögen sehen.
 Doch, soll deshalb um Krieg und Mord
 Sich unser Dasein drehen?

Wenn das die einz'ge Lösung wär'
 Von allem Kampf und Streiten,
 Dann möcht ich um den Schöpfungsplan
 Den Schöpfer nicht beneiden.

Protokoll

über die

Verhandlungen der Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Friedensvereins

Sonntag, 5. Mai 1901

im internationalen Friedensbureau Bern.

An der heutigen Versammlung sind folgende Sektionen vertreten:

Bern, Vorort (Prof. Dr. Stein, Elie Ducommun, Perrin, Frau Prof. Praechter-Haaf).

Basel (Dr. Zollinger, Schmassmann, Geering-Christ).

Chaux-de-Fonds (Neuhaus, Rozat).

Genf (Isaac, Sautter).

Graubünden (Pfarrer Gsell).

Herisau (Rüd).

Lausanne (Raspin, Vulliet).

Luzern (Lang).

Neuenburg (Blanc).

Zürich (Pfarrer Gsell, Dr. Häberlin).

Zusammen 10 Sektionen mit 18 Delegierten.

Beginn 11¼ Uhr.

Herr Prof. Dr. Stein, als Präsident, begrüsst die Versammlung und beginnt mit der Erledigung der vorliegenden

Traktanden:

1. Jahresbericht für die Amtsperiode vom 1. Sept. 1900 bis zum 1. April 1901;
2. Abnahme der Jahresrechnung vom 26. April 1900 bis 30. April 1901;
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren;
4. Festsetzung des Beitrages an das Internationale Friedensbureau;
5. Eventuelle Vorschläge der Sektionen;
6. Bestimmung des Ortes und der Zeit der nächsten Delegiertenversammlung;
7. Individuelle Vorschläge;
8. Vollmachtsübergabe an den neuen Vorort (Chaux-de-Fonds).

I.

Herr Prof. Dr. Stein verliest den Jahresbericht. (S. folg. Artikel.)

II.

Herr Perrin legt den Kassenbericht ab. (Da das Manuskript noch nicht vorliegt, erscheint die Rechnung in nächster Nummer des «Der Friede».) Herr Quästor Perrin weist auch eine Liste vor zur Uebersicht der Sektionen und ihrer der Centralkasse gegenüber erfüllten und unerfüllten Verpflichtungen. Er teilt mit, welche Schritte er gethan habe, um säumige Sektionen an ihre rückständigen Beiträge zu erinnern.

Im Anschlusse an die Klagen des Quästors, dass von mehreren Sektionen nicht einmal Antworten eingelaufen seien, teilt Herr Pfarrer Gsell mit, dass die Sektionen Straubenzell, Buchs, Wolfshalden, Stäfa und Winterthur als eingegangen zu bezeichnen seien und dass Poschiavo der Sektion Graubünden beigetreten sei. Er teilt ferner mit, dass die Sektion Graubünden beantrage, rückständige Sektionen seien energisch zur Leistung ihrer Verpflichtungen anzuhalten und der Centralquästor müsse sich dafür ausweisen können, dass er alle notwendigen Schritte gegenüber den Säumigen gethan habe. Herr Pfarrer Gsell schlägt vor, dass den rückständigen Sektionen jeweilen ein letzter Termin zur Leistung der Beiträge gestellt werde, nach dessen Verfall die Namen der Säumigen im Vereinsorgane bekannt zu geben seien.

Herr Professor Stein schlägt zur Abstimmung vor:

1. dass erloschene Sektionen zu streichen seien,

2. dass der Antrag der Sektion Graubünden zum Beschlusse erhoben werde, in dem Sinne, dass säumige Sektionen, welche nachweislich durch den Centralquästor mittelst eingeschriebenen Briefes vergeblich gewarnt worden sind, im Vereinsorgane bekannt gegeben werden sollen.

Beide Vorschläge werden einstimmig angenommen.

Als Kassenrevisoren funktionieren die Herren Dr. Zollinger und (in Abwesenheit von Herrn Bachmann) Schmassmann. Nach stattgefundener Prüfung legt Herr Dr. Zollinger Bericht ab und stellt fest, dass der Kassenbefund richtig sei und dass Herr Perrin den durch heutigen Beschluss betreffend die säumigen Sektionen festgestellten Verpflichtungen schon in der verflossenen Amtsdauer in sorgfältigster Weise nachgekommen sei. Die Versammlung entlastet hierauf den Herrn Quästor unter gebührender Verdankung.

III.

Als Rechnungsrevisoren für die nächste Amtsdauer werden einstimmig die Herren Perrin und Dr. Zollinger gewählt.

IV.

Dem Internationalen Friedensbureau werden auf Vorschlag unseres Präsidenten wie bisher Fr. 250. — bewilligt.

V.

Es sind von Seite der Sektionen zwei Anträge rechtzeitig eingelaufen:

Zürich beantragt, dass von den beiden auf eine Amtsdauer des Vorortes entfallenden Generalversammlungen jedenfalls eine an einem central gelegenen Orte stattfinden müsse.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herisau beantragt, dass der Vorort eine von der Firma Langguth in Esslingen herausgegebene Propaganda-Karte, in einer für die Schweiz passenden Form abgeändert, bestelle, um dieselbe den Sektionen zur Verfügung zu halten.

Herr Prof. Stein schlägt vor, dass der neue Vorort die Karten redigieren und 10,000 Stück bestellen solle, welche an die Sektionen im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl gratis verabfolgt werden sollen.

Die Herren Pfarrer Gsell und Geering unterstützen den Antrag, und Herisau erklärt sich damit einverstanden.

Herr Isaac schlägt vor, dass die Karten den Sektionen nur auf besonderen Wunsch zugestellt werden möchten.

Herr Perrin findet, die Sektionen sollen die Karten zu einem Minimalpreis, aber nicht gratis erhalten, auch wünscht er, dass dieselben in der Schweiz gedruckt werden.

Herr Professor Stein begründet die ursprünglich vorgeschlagene Fassung des Antrages und wünscht, dass bei ihr geblieben werde.

Dieselbe wird hierauf angenommen.

Ferner kommt ein Wunsch von Herrn Landammann Toendury zur Besprechung. Derselbe lautet dahin, das Vereinsorgan „Der Friede“ möge in Zukunft zweimonatlich erscheinen und allen Mitgliedern deutschschweizerischer Sektionen gratis zugestellt werden.

Herr Professor Stein beantragt, dass der künftige Vorort sich mit Herrn Haller und Herrn Geering über den Vorschlag verständigen möchte. Es sollte ermöglicht werden können, dass die Mitglieder der französisch sprechenden Sektionen die „Etats unis de

l'Europe“ und die der deutsch sprechenden „Der Friede“ eventuell zu einem Minimalpreise von 50 Cts. erhalten sollten.

Herr Geering macht darauf aufmerksam, dass schon mehrmals ähnliche Vorschläge gemacht worden seien, dass sie aber am Widerstande der Sektionsvorstände gescheitert seien, indem dieselben fürchten, dass ihre Mitglieder bei einer finanziellen Mehrbelastung austreten würden. Es müsse darum daran festgehalten werden, dass die Sektionen die Kosten tragen müssen und dass die Mitglieder das Vereinsorgan gratis erhielten. Uebrigens könne von alledem erst von Neujahr 1902 an die Rede sein, weil bis dahin die Abonnemente bereits bezahlt seien.

Herr Pfarrer Gsell betont, dass ohne die Einwilligung des Verlegers, Herrn Haller, überhaupt nichts beschlossen werden könne. Er ist ebenfalls für Gratislieferung an die Mitglieder und teilt mit, dass die Sektion Graubünden bereits ein derartiges Abkommen mit der Haller'schen Buchdruckerei eingegangen sei. Er glaubt auch, dass ein sechsmaliges Erscheinen per Jahr genügen würde.

Herr Dr. Häberlin formuliert den Antrag in der Weise, dass es der Wunsch der Delegiertenversammlung sei, dass alle Mitglieder das Vereinsorgan gratis erhielten; die Ausführung desselben soll Sache des Vorortes und der Haller'schen Buchdruckerei sein, so dass z. B. auch nur ein viermaliges Erscheinen des Blattes vorgesehen werden könne.

Herr Rüd warnt davor, dass die Expedition der Nummern den Sektionsvorständen überlassen würde, weil man früher damit schlechte Erfahrungen gemacht habe. Er wünscht, dass die Exemplare direkt von der Druckerei an die Mitglieder gesandt werden.

Herr Pfarrer Gsell erinnert noch daran, dass bei der Berechnung nicht ausser acht gelassen werden dürfe, dass bei einer Durchführung des vorliegenden Antrages auf die bisherigen Abonnenten nicht mehr gerechnet werden dürfe, da dieselben dann meistens mit den Gratisempfängern identisch sein werden.

Herr Professor Stein formuliert den Antrag so: Der künftige Vorort soll mit Herrn Haller in dem Sinne verhandeln, dass das Vereinsorgan allen Mitgliedern jährlich in vier bis sechs Nummern direkt per Post gratis zugestellt werden könne, wobei vielleicht das Abkommen mit Graubünden als Grundlage betrachtet werden könne.

Herr Pfarrer Gsell teilt mit, dass die Sektion Graubünden Herrn Haller per Mitglied 50 Cts. bezahle.

Herr Geering warnt vor der vorschnellen Festsetzung eines Preises, da derselbe bei den neuen Verhältnissen auf einer fachmännischen Berechnung beruhen müsse.

Herr Professor Stein fügt hierauf seiner Fassung bei, dass das Maximum des Sektionsbeitrages an das Vereinsorgan 50 Cts. betragen dürfe.

Herr Marc Bloch in Chaux-de-Fonds schlägt vor, dass der „Friedensbote“ in Masse angeschafft und verbreitet werde.

Herr Pfarrer Gsell setzt dem Vorschlag entgegen, es möchte eher eine Broschüre von bleibenderem Werte, wie der Vortrag von Herrn Dr. Zollinger, zum Ankaufe in Aussicht genommen werden.

Herr Professor Stein verweist den Vorschlag an die nächste Delegiertenversammlung.

Herr Isaac macht den persönlichen Vorschlag, die Friedenssache sollte sich ein Abzeichen, ähnlich dem roten oder blauen Kreuz, erwählen. Er schlägt das grüne Kreuz vor.

Herr Ducommun teilt darauf mit, dass bis jetzt als Abzeichen der Friedenssache die weisse Umrahmung des Landeswappens gegolten habe.

Herr Professor Stein findet, dass ein gemeinsames symbolisches Zeichen doch vorzuziehen wäre. Der künftige Vorort möge die Frage prüfen, auch feststellen, ob ein „grünes Kreuz“ schon existiere und der nächsten Delegiertenversammlung Bericht erstatten.

Herr Professor Stein fragt die Sektion Genf an, ob mit dem roten Kreuz, entsprechend den Vorschlägen der letzten Delegiertenversammlung, ein Uebereinkommen erzielt worden sei.

Herr Isaac weiss nicht, wie weit die Sache gediehen ist. Doch lautet die allgemeine Meinung dahin, dass man keine offiziellen Schritte in dieser Angelegenheit thun dürfe, da von jener Seite vielfach eine ablehnende Haltung gegen die Friedensbewegung beobachtet werden könne.

Herr Professor Stein wünscht, dass trotzdem unter der Hand die Stimmung im Lager des roten Kreuzes geprüft und in gleicher Weise eine Annäherung angebahnt werden solle.

VI.

Herr Professor Stein schlägt als Ort der nächsten Delegiertenversammlung Olten, Aarau oder Luzern vor. Man einigt sich auf Olten. Das Datum der Versammlung (das übrigens durch die Statuten bedingt ist. Die Red.) wird dem Vororte überlassen.

VII.

Die individuellen Vorschläge hatten ihre Erledigung meistens schon gefunden.

Herr Ducommun teilt noch mit, dass ein vorzüglicher Vortrag des Herrn d'Estournelles-de Constant über die Haager Konferenz voraussichtlich bald als Propaganda-Broschüre von 16 Seiten zu dem billigen Preise von 3 Cts. zur Ausgabe kommen werde.

Herr Pfarrer Gsell stellt den Antrag, der neue Vorstand möge eine Anzahl von Exemplaren der von Suttner'schen Zusammenstellung der Haager Beschlüsse bestellen und den Sektionen zur Verfügung halten.

VIII.

Herr Professor Stein fordert die anwesenden Delegierten des neuen Vorortes auf, bis zur Konstituierung des Bureaus die wichtigsten Schriftstücke mitzunehmen. Nach stattgehabter Bildung des Centralvorstandes wird dann dem neuen Vororte das Archiv zugestellt werden.

Hierauf schloss Herr Professor Stein die Sitzung und lud die Anwesenden in liebenswürdiger Weise ein, nach Tisch in seiner Villa seine Gäste zu sein. Dort wurde dem abtretenden Vorortspräsidenten durch Herrn Dr. Häberlin im Namen des Schweizerischen Friedensvereins der herzliche Dank für seine Amtsführung ausgesprochen.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Für den Central-Aktuar:
R. Geering-Christ.

Jahresbericht des Schweizer. Friedensvereins

vom 9. September 1900 bis 5. Mai 1901.

Seit unserer jüngsten Zusammenkunft in Luzern, welche in allen Teilnehmern sicherlich angenehme Erinnerungen weckt, hat sich im Kreise der schweizerischen Friedensvereine nichts von schwerwiegendem Belang zugetragen. Das Wenige, was der Referent heute zu registrieren hat, ist zum Glück erfreulicher Natur. Die von unserer Delegiertenversammlung angelegte Begründung einer besonderen Sektion Luzern hat, dank der opferfreudigen Thätigkeit unserer dortigen Freunde feste Gestalt gewonnen und einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Wir begrüßen unsere jüngste Schwester mit um so grösserer Genugthuung, als ihr ein einzig dastehendes Patengeschenk in die Wiege gelegt worden ist. Das vom Staatsrat von Bloch in Warschau in Aussicht genommene Friedensmuseum in Luzern hat sich nämlich inzwischen verwirklicht. Platz und Mittel sind vorhanden. Schon heute erheben sich in Luzern die stolzen Gerüste, welche in diesem Sommer das vielgenannte Schützenfest beherbergen sollen. Sobald dieses vorüber, wird der Kern der Festhütte bestehen bleiben, um später als Ausstellungsgebäude des Friedens zu dienen. Und wenn in Zukunft der Fremde nach alter Gewohnheit zuerst die weithin prangende Lichtstadt aufsucht und den Bahnhof verlässt, so wird sein Blick sogleich von einem stolzen Gebäude gefesselt werden. Neben den Bergen und dem ewig schönen Vierwaldstättersee wird als Dritter im Bunde das Friedensmuseum das entzückte Auge bannen. Und auf die Frage des Fremden, was das wohl für ein Gebäude sei, wird jedes Kind in Luzern antworten: Das ist das Museum für den Völkerfrieden. Es wird dies für die Hunderttausende, welche alljährlich unser schönes Land aufsuchen, ein anheimelndes Symbol dafür sein, dass in unserem Lande der Friede seinen festen Sitz hat, und zwar nicht bloss als architektonisches Kunstwerk in Luzern, sondern im Herzen des ganzen Schweizervolkes. Ein weiterer Schritt zur Konsolidierung unserer Ideen ist im Haag erfolgt. Was das Friedensmuseum in Luzern äusserlich veranschaulichen soll, das hat der nunmehr glücklich zu stande gekommene Welt-Schiedsgerichtshof im Haag nach innen zu verwirklichen. Alle Kulturstaaten haben, seitdem wir uns zuletzt gesehen, die Verträge ratifiziert, ihre Delegierten ernannt und eben damit das definitive Zustandekommen des Welt-Schiedsgerichts offiziell besiegelt. Möge dieser Völker-Areopag die in ihn gesetzten Hoffnungen der Friedensfreunde der gesamten gesitteten Menschheit erfüllen; er wird die praktische Probe auf das von uns seit Jahren vertretene theoretische Exempel sein. Vor allem wünschen wir ihm, dass er recht bald in Thätigkeit tritt, um seine Kraft zu erproben. Er soll nicht bloss auf dem Papier stehen und ein schläfrigeres Leben als König Johann ohne Land führen! Ginge es nach den Wünschen der Friedensfreunde, so wäre

Rocco - Pflaster.

Verbessertes poröses **Capsicin-Pflaster** mit Wattebelag, von vorzüglicher Wirkung gegen
Rheumatismus, Hexenschuss, Gicht, Gliederschmerzen aller Art, Brustschmerzen, Magendrücken etc.

Preis Fr. 1. 25.

Depots in den **Apotheken** der Schweiz; wo nicht zu haben, wende man sich an die Goldene Apotheke in Basel.

Alkoholfreie Weine, Bern

in Meilen b. Zürich.

Reiner Saft frischer Trauben, Aepfel, Birnen
mit vollem Wohlgeschmack der Früchte.

Bestes alkoholfreies Getränk für jedermann.

Ganz ausgezeichnet für Kinder.

3

Prospekte und Preislisten gratis.